

## KOORDINIERTE NACHSORGE MIT „JUGEND & ZUKUNFT“ DER BERATUNGSSTELLE KONA

**MÜNCHEN** In der täglichen Arbeit der 2003 gegründeten psychosozialen Nachsorge-Einrichtung KONA stellte sich schnell heraus: Für junge Menschen, die im Kindes- oder Jugendalter eine onkologische oder hämatologische Erkrankung hatten, kann es später sehr herausfordernd sein, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, vor allem bei Spätfolgen, die auch den Abschied vom früheren Berufswunsch bedeuten können. „Was kann ich mir zutrauen?“ oder „Muss ich in der Bewerbung meine Erkrankung erwähnen?“ sind nur einige der Fragen, die sich Betroffene stellen. Dann bedarf es professioneller Unterstützung.

Daher etablierte der Träger von KONA, die Initiative krebskranke Kinder München e. V., 2006 den Fachbereich „Jugend & Zukunft“, den heute die Psychologin Tamara Kaschner und die Sozialpädagogin Jaqueline Fischbach betreuen. Sie unterstützen beim Übergang von Schule zu Beruf, informieren über Ausbildungsmöglichkeiten, Praktika sowie Bewerbung und geben Auskunft zu sozialrechtlichen Themen, etwa dem Schwerbehindertenausweis oder Nachteilsausgleichen. Sie beraten bei Erkrankungen während der Ausbildung oder des Studiums, helfen bei einer Neuorientierung und begleiten zu Institutionen der beruflichen Integration.

### Psychosoziale Begleitung bei der Berufsorientierung

Immer mit Blick auf die gesundheitliche Belastbarkeit erarbeiten die Exper-

tinnen in persönlichen Gesprächen mit ihren Klientinnen und Klienten individuelle Perspektiven und leisten psychologische Unterstützung während des gesamten Prozesses der Berufsorientierung. Auf diesem Weg spielen oftmals auch die Krankheitsbewältigung oder der Umgang mit Ängsten eine große Rolle. „Uns ist es ganz wichtig, dass die jungen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen entdecken und so größtmögliche Autonomie und Lebensqualität erlangen“, erklärt Tamara Kaschner. Daher bieten die Expertinnen auch den Eltern und Geschwisterkindern Beratung an, um das System Familie insgesamt zu entlasten und zu stärken.

Neben der persönlichen Begleitung ermöglicht „Jugend & Zukunft“ zudem die Teilnahme an niederschweligen, erlebnispädagogischen Begegnungsangeboten. So kommen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, etwa im Brezelbackkurs, beim Keramikmalen, Biergartenbesuch oder in der Klettergruppe, mit-

einander in Kontakt, können sich austauschen und erleben Gemeinschaft.

Über die Jahre konnte der Fachbereich außerdem ein breites Netzwerk mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft aufbauen, die Praktika – bei Bedarf auch im geschützten Rahmen – sowie Informationsveranstaltungen mit Tipps rund ums Bewerben anbieten.

*Daniela Noppeney*

» Tamara Kaschner (r.) mit einer Klientin (Mitte) und deren Mutter (l.) in der Beratung (Foto: Ulf Schwab)

